

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Heftblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenseite 45 Goldpfennige. Bei Wiederholungen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung. Hoffschonke Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 25

Altensteig, Dienstag den 1. Februar

1927

Die Regierungsbildung vollendet.

Zur Frage der Regierungsbildung

Berlin, 31. Jan. Vor dem Zusammentritt der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion hatte die deutsch-nationale Verhandlungskommission eine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx. Im Anschluß daran wurde die Verhandlungskommission von dem Reichspräsidenten empfangen. Wegen dieser Empfänge konnte die deutsch-nationale Reichstagsfraktion bis zur Stunde noch nicht in ihre Beratungen eintreten.

Die Verhandlungskommission berichtete zunächst dem deutsch-nationalen Fraktionsvorstand über die Lage. Die Fraktionsführung wurde auf 7 Uhr abends vertagt.

Sitzung der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 31. Jan. Gegen 7,15 Uhr trat die deutsch-nationale Reichstagsfraktion zu ihrer angekündigten Sitzung zusammen, die zur Zeit noch andauert.

Unterredung des Reichspräsidenten mit deutsch-nationalen Führern

Berlin, 31. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittag die Abg. Graf Westarp, v. Goldbader, Hergt und Graf-Thüringen. Die Abg. Hergt und Graf gaben dem Herrn Reichspräsidenten die Erklärung ab, daß sie, um die bei den übrigen Regierungsparteien erwachsenen Schwierigkeiten wegzuräumen, beide solidarisch ihre Fraktion gebeten hätten, von einem Vorschlag ihrer Person für die Ministerliste abzusehen. Der Herr Reichspräsident nahm diese Erklärungen entgegen, dankte beiden Herren für ihre selbstlose und sachliche Handlungsweise und bestonte hierbei unter Hinweis auf die irreführenden Presse-meldungen der letzten Tage, daß er selbst keinerlei Bedenken gegen die Person und Eignung der beiden bisher von der deutsch-nationalen Fraktion für die Posten des Reichsjustizministers und des Reichsinnenministers vorgeschlagenen Kandidaten vorzubringen gehabt hätte. Der Herr Reichspräsident schloß hieran das Ersuchen an den Grafen Westarp als den Vorsitzenden der deutsch-nationalen Fraktion, nunmehr alsbald eine, die endgültige Zusammenstellung der Reichsregierung ermöglichende Entschlie-
gung zu fassen. Er hoffe, daß, falls hierbei etwa einer der beiden bisher vorgeschlagenen Kandidaten in Frage kommen sollte, der eben erklärte Verzicht dann kein Hindernis bedeute und richtete dann einen entsprechenden Appell an die beiden Herren.

Die Entschlie- gung der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 31. Jan. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion faßte nach mehrstündiger Sitzung gegen 10 Uhr abends folgende Entschlie- gung: Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion nimmt Kenntnis über die dem Herrn Reichspräsidenten gemeinsam abgegebene Verzichtserklärung der Abg. Hergt und Graf auf ihre Kandidatur und von dem dringenden Appell des Herrn Reichspräsidenten an die Fraktion, diese lange sich hinziehende Regierungsbildung nunmehr baldigt zu ermöglichen. Die Fraktion beschloß im Hinblick auf diese Lage und die bereits früher erfolgte Ablehnung einer Kandidatur durch den Abg. Lindener-Wildau, die bisherige Kandidatenliste durch eine Hinzufügung des Abg. v. Kudeff nach einstimmig angenommenen Vorschlag zu ergänzen.

Ministerernennung durch den Herrn Reichspräsidenten

Berlin, 31. Jan. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Marx den Staatsminister a. D. Hergt, Mitglied des Reichstages, zum Reichsjustizminister und stellvertretenden Reichskanzler, den Landrat a. D. Dr. v. Kudeff, Mitglied des Reichstages, zum Reichsminister des Innern ernannt.

Die deutsche Kabinettskrise hat nach langem und schwerem Ringen zwischen den einzelnen Parteien mit dem Wochenende ihren Abschluß gefunden und diejenigen haben Recht behalten, die an die Wiederkehr von Marx von Anfang an fest geglaubt hatten. Das 16. Kabinett der deutschen Republik ist gebildet. Gerade die vierte Kanzlerschaft von Dr. Marx ist es aber, die es außerordentlich erschwert, den breiten Massen Sinn und Zweck der bürgerlichen Mehrheitsregierung Marzuzustellen. Denn Marx war es, der

noch am 17. Dezember v. Js. gegenüber den Deutschnationalen auch nur einen Schimmer von Entgegenkommen abgelehnt hatte. Marx ist es auch gewesen, die Lösung der Krise mit Anlehnung nach links als einzigen Ausweg gewiesen und persönlich betrieben hatte. Die Schwendung trat ein, als der Reichspräsident sich maßgebend in die Entwicklung einschaltete und Herrn Marx die Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung anbefahl, nachdem die Fraktionen des Reichstages verjagt hatten. Man wird sich mit diesem Verlauf der Regierungskrise, mit der Zirkelklausur in den Verhandlungen, die zu ihrer Beilegung geführt haben, ein für allemal abfinden müssen, wie es überhaupt keinen Zweck mehr hat, Forschungen darüber anzustellen, ob wirklich keine andere Lösung mehr als die tatsächlich vorhandene möglich gewesen wäre.

Die erste Zeit der Tätigkeit des vierten Kabinetts Marx wird eine Spanne und eine Folge harter Prüfungen sein, die auf Herz und Nieren gehen. Darüber kann keinen Augenblick ein Zweifel herrschen, daß nicht nur die Oppositionsparteien mit Argusaugen das Wirken dieser neuen Reichsregierung überwachen werden, sondern auch die anderen Regierungsparteien selbst, vor allem aber das Zentrum. Man hat allen Grund anzunehmen, daß sich die Zentrumspartei auch in dieser Situation der Verantwortung bewußt ist, die auf ihr und ihrem Parteiführer Marx lastet. Zunächst ist es ein Experiment, für dessen Gelingen zurzeit noch niemand die Garantie übernehmen kann.

Die Opposition im Reichstag besteht aus 223 Abgeordneten, und zwar 131 Sozialdemokraten, 46 Kommunisten, 22 Demokraten und 15 Büllicheren. Zwischen Regierung und Opposition steht dann noch die Wirtschaftspartei mit 21 Mandaten, die ja auch den Ausschlag gibt. Sie hat erklärt, sich neutral zu verhalten und von Fall zu Fall entscheiden zu wollen. Allerdings wird angenommen, daß die Wirtschaftspartei sich bei der demnächstigen Abstimmung für die neue Regierung ausspricht, sobald eine Mehrheit, um die Regierung lebensfähig zu erhalten, zu erreichen sein wird. Aber diese zahlenmäßige Feststellung zeigt doch, daß von einer wirklichen Mehrheitsregierung keine Rede sein kann.

Urteil im Haager 9 Milliarden-Streit

Haag, 31. Jan. Die internationale Schiedskommission für Streitigkeiten über die Auslegung des Dawesabkommens hat in dem Auslegungsstreit zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission gegen Deutschland entschieden. Damit fallen der deutschen Regierung die Lasten der Liquidationsschäden für das im feindlichen Ausland beschlagnahmte und sequestrierte deutsche Eigentum zu, die nach Auffassung der deutschen Regierung zu den aus dem Reparationsfonds zu bestreitenden Ausgaben gehören sollten. Es handelte sich bekanntlich um eine Summe von rund 9 Milliarden Mark.

Berlin, 31. Jan. Bei der Fällung seines Schiedsspruches hat das Haager Auslegungsgericht, wie die Zeitungen von unterrichteter Stelle erfahren, geglaubt, mit jeder Prüfung über den Wortlaut des Sachverständigenutachtens hinaus seine Zuständigkeit zu überschreiten. Demgemäß hat es auch in der Einleitung seiner Entscheidung ausdrücklich ausgesprochen, daß etwaige unerwünschte Folgen seines Spruches hätten unberücksichtigt bleiben müssen. Infolgedessen sind auch die starken wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland neben den Rechtsgründen aus dem Sachverständigenplan, dem Versailler Vertrag und dem allgemeinen Völkerrecht sowohl in seinen Schriftsätzen wie auch in dem Plaidoyer seines Vertreters zur Geltung zu bringen gesucht hat, vom dem Gericht nicht beachtet worden. Der ergangene Spruch stellt auf jeden Fall eine schwere Enttäuschung für die große Zahl der von ihm Betroffenen dar. Sache der Regierung wird es sein, sorgsam zu prüfen, inwieweit eine Milderung dieses für unsere Geschädigten so schweren Spruches durch Befreiten des Weges erreicht werden kann, den das Urteil noch offen läßt: nämlich dadurch, daß die Liquidationserlöse deutschen Vermögens, die nach dem 1. September 1924 Deutschland gutgeschrieben worden sind oder werden, von den Annuitäten abgezogen werden. Der abgezogene Betrag würde alsdann für Entschädigungen zur Verfügung der deutschen Regierung stehen.

Unsere Zeitung bestellen!

Neues vom Tage.

Interpellationen der Kommunisten

Berlin, 31. Jan. Die Kommunisten haben im Reichstage eine Interpellation eingebracht, in der gefragt wird, welche Stellung die Regierung zur Konfordatsfrage einnimmt und ob die Regierung gewillt sei, das Schulwesen der katholischen Kirche und damit dem Vatikan auszuliefern. In einer weiteren Interpellation verlangen die Kommunisten eine sofortige Wiedereinführung des Achtstundentages als Maximalarbeitstag und Erhöhung der Unterstützungssätze für Erwerbslose um 10 Prozent.

Schnee, Kälte und Ueberschwemmungen in Italien

Rom, 31. Jan. Aus ganz Italien werden überall starke Schneefälle gemeldet, die auf den Vorapenninen anderhalb Meter Höhe erreicht haben. An den Telegraphen- und Telephonlinien wurden viele Schäden verursacht. Bei Brescia dauerten die Schneefälle von Samstag nacht bis Sonntag nachmittag ununterbrochen. Im Gebiete von Ravenna sind infolge von Dammbrüchen große Ueberschwemmungen eingetreten, die einen Schaden von mehreren Millionen Lire verursachten. Mailand hatte heute Nacht 3 Grad unter Null.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 31. Jan. Zu der heutigen Sitzung des Reichskabinetts über die Frage der Offsetungen hört das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger nach, daß es sich, wie in der Presse behauptet wird, nicht um die Annahme von Vorschlägen der französischen Regierung handelt, sondern um die Stellungnahme zu dem Ergebnis der in der letzten Woche in Paris geführten Verhandlungen, die sich durch beiderseitige Vorschläge und Gegenvorschläge zu einem ganz bestimmten Entwurf einer Regelung verdichtet hatten. Diese Regelung stellt weder ein Diktat noch ein Ultimatum dar, sondern bedeutet einen Vergleich, bei dem die deutschen Interessen im wesentlichen entsprechend der Regelung in der Kriegsgerätefrage gewahrt sind.

Eine chinesische Note an England

London, 31. Jan. Der chinesische Minister des Auswärtigen, Wellington Koo, hat an den englischen Gesandten in Peking eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt: Die chinesische Regierung halte die Entsendung britischer Truppen ohne ihre Einwilligung für eine außerordentliche Maßnahme, die mit den Satzungen des Völkerbundes nicht im Einklang zu bringen sei. Die chinesische Regierung betrachte sich für etwa durch die Anwesenheit fremder Truppen in China hervorgerufenen Zwischenfälle nicht verantwortlich. — Diese Note hat in der englischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Zum Rücktritt Stingls

Berlin, 31. Jan. Der Rücktritt des Reichspostministers Stingl hat allgemein überrascht. Er ist zunächst mit der erschütterten Gesundheit des Ministers begründet worden. Allmählich sickert aber etwas davon durch, daß auch hier politische Gründe mitwirken, die sich auf der Geschichte der Fredericus-Marke aufbauen. Der neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat am 20. Januar darüber in der Sitzung des badischen Landtags gesprochen und die Erklärung abgegeben, daß die badische Regierung das Vorgehen des Reichspostministers für verfehlt und mit der Würde der Republik nicht vereinbar halte. Man behauptet nun, daß Herr Stingl es nicht über sich gewinnen kann, mit einem Minister, der sich derartig über ihn und seine Arbeit ausgesprochen habe, in demselben Kabinett zu sitzen und daß sein Entschluß, zurückzutreten, erst entstanden sei, nachdem die Ernennung Dr. Köhlers zum Reichsfinanzminister stattfand.

Amerika verhängt Schutzzölle über deutsches Roheisen

Newyork, 31. Jan. Nach einer Erklärung des amerikanischen Schatzamtes erließ Mellon eine scharfe Antidumpingverordnung gegen das deutsche Roheisen, das in Amerika weit unter amerikanischem Marktpreis verkauft wird. Das deutsche Roheisen soll mit Zuschlagszöllen belastet werden, damit der Unterschied zwischen beiden Marktpreisen völlig ausgeglichen wird. Nach amerikanischer Ansicht hat die Reichsregierung die Roheisenindustrie zur Hebung ihres britischen Exports unterstützt.

Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 1. Februar 1927.

Liederkränz-Hauptversammlung. Am gestrigen Sonntagnachmittag hielt der Liederkränz im „Lamm“ hier seine gutbesuchte 89. Hauptversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung und mit dem Sängervorspruch „Das Herz voll Lieder froh und frei“ wurde die Versammlung durch Vorstand Witzemann mit folgender Tagesordnung eröffnet: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verschiedenes. Der vom Vorstand gegebene Jahresbericht zeigte, daß der Verein im abgelaufenen Jahr recht Ersprießliches geleistet hat und ganz auf der Höhe ist, bewies es doch der errungene 15. Preis beim Sängereisen in Güttingen und die den Mitgliedern gebotene sonstige Unterhaltung. Das neue Vereinsjahr 1927 wird ebenso ein reichhaltiges Programm enthalten: 19. Februar Kappenberg, 15. bzw. 16. Mai Frühjahrskonzert, Ausflug nach Herrenberg oder Kälberbrunn, Fahnenweihe in Kotsfelden, 10. bzw. 17. Juli Waldfest, Ende Juli oder Anfang August der Glanzpunkt, eine herrliche Sängerreise nach Hamburg an die Wasserfront. Der Kassenbericht zeigte eine Einnahme von 940.59 Mk. und eine Ausgabe von 798.22 Mk., somit einen Kassenbestand von 148.37 Mk., ebenso angelegte Gelder von 1997 Mk. bei der Sparkasse und 195 Mk. bei der Gewerbebank. Dem durch Krankheit abwesenden Kassier wurde der Dank ausgesprochen. Bei den Wahlen für Vorstand und die Hälfte der ausscheidenden Ausschüßmitglieder zeigte sich durch geheime Wiederwahl der bisherigen erfreuliche, volle Einmütigkeit. Vorstand: Witzemann, Kassier W. Henzler, Sattler, Schriftführer: Phil. Ambruster; Ausschüßmitglieder: August Seeger, Johs. Seeger, Alfred Beck und Karl Steeb. Unter Verschiedenes wurde besonders die Sängerreise an die Wasserfront eingehend besprochen und alle, die sich zum Wort meldeten, waren über die gewiß herrliche und interessante Sängerreise voller Begeisterung und so ist nur zu wünschen, daß eine recht große Anzahl sich daran beteiligen möge, ein noch zu bildender Reiseauschüß soll das Nähere veranlassen. Für 25jährige aktive Tätigkeit konnte dem Sänger Johs. Seeger eine Ehrenurkunde von Verein u. Nagoldgauverein durch den Vorstand übergeben werden. Weiter wurde vom Rothenburger Gesangsverein „Eintracht“, der voriges Jahr auf einer Sängerreise hier zu Gast weilte, aus Dank und treuer Anhänglichkeit Vorstand Witzemann zum Ehrenmitglied des dortigen Vereins ernannt, wobei der zufällig anwesende Wilhelm Steiner persönlich noch Grüße vom Rothenburger Gesangsverein überbrachte. So schloß anregend die harmonisch verlaufene Hauptversammlung. Das gutes Einverständnis und harmonisches Leben im Verein herrscht, beweist, daß noch 5 Ehrentäglern treu bei der Sache sind und dies wird ein guter Stern zu weiterem erstem Schaffen im ganzen Verein und im Vereinsjahr 1927 sein, getreu dem Sängervorspruch: „In Freud' und Leid zum Lied vereint.“

Die Milchviehflüßanlage-Genossenschaft Altensteig und Umgebung hielt am gestrigen Montag nachmittag im Gasthaus „Dreikönig“ hier unter der Leitung des Vorsitzers, Gemeindepfleger Kalmbach, Egenhausen, ihre 3. Generalversammlung ab. Die Lokale des „Dreikönigs“ waren dicht besetzt. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und erstattete den Geschäftsbericht, aus dem eine erfreuliche Entwicklung der Genossenschaft hervorgeht, die am Ende des Jahres 1926 die stattliche Zahl von 423 Mitglieder aufwies. Bei der Milchviehflüßanlage wurden im verfloßenen Jahr zusammen 96 222 Liter Milch angeliefert. Der Rechner, Steinhilber Kienzle, Spielberg, erstattete den Kassenbericht, und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kaufmann Kraher, Berned, trug die Bilanz vor, die von dem Revisor geprüft wurde und keinen Anstand ergehen hat. Die Bilanz wurde genehmigt und die Entlastung des Vorstands und Rechners erteilt. Entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrats wurde beschlossen, eine Dividende von 1/3 3 pro Liter Milch an die Mitglieder zu verteilen, was einen Betrag von 3 720.— Mk. ausmacht. Der Reingewinn betrug abzüglich der Abschriebe usw. Mk. 2891.23.—. Der 6. Punkt der Tagesordnung, Beschlußfassung über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verlegung der Kühlanlage, veranlaßte eine ausgiebige Aussprache für und gegen diesen Antrag. Veranlassung zu diesem Antrag gab der Umstand, daß täglich 7 Mark Beifuhr für den Transport der Milch von der Milchviehflüßanlage zum Bahnhof bezahlt werden müssen, was im Jahr einen sehr erheblichen Betrag ausmacht, der zum großen Teil erspart werden kann, wenn die Anlage entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrats in die Partieräume der Bezugs- und Abnahmengenosenschaft verlegt wird, wo Bahnanschluß zur Verfügung steht und nur für die tägliche Stellung des Eisenbahnwagens eine Gebühr zu bezahlen ist. Nach ausgiebiger Debatte wurde die Verlegung beschlossen und zwar mit 38 gegen 17 Stimmen. Auch der Antrag auf Verbutterung von Frischmilch führte zu einer erheblichen Aussprache, wurde aber abgelehnt, denn bei der Verwertung der Frischmilch erzielt man 100 Prozent, während bei Verbutterung und Verladung nur 75 Prozent erzielt werden. Man ging davon aus, daß es klüger ist, wenn bei etwa eintretender Milchschwemme der Landwirt mehr Milch in seinem Haushalt verwendet und selbst buttert und sein Kindermilch erzeugt, anstatt die übrige Milch in der Kühlanlage verbuttern läßt und es Butter und Rührmilch zurücknimmt. Es folgte die Wahl für die lt. Statut auszuscheidenden zwei Vor-

sands- und drei Aufsichtsratsmitglieder. Diese wurden per Akklamation einmütig wiedergewählt. Im Anschluß sprach der Vorsitzende Vorstand und Aufsichtsrat den verdienten Dank für ihre Mitarbeit aus. Eine Aussprache verurteilte noch die in die Versammlung geworfene Frage, ob Nichtmitglieder während der Milchschwemme die Milch gesperrt werden solle, worüber man sehr geteilter Meinung war. Im Vorstand und Aufsichtsrat ist man nicht dafür. Da kein Antrag vorlag, so konnte auch kein Beschluß hierüber gefaßt werden. Aus der ganzen Sachlage geht aber hervor, daß der Eintritt in die Genossenschaft die beste Lösung für alle Teile wäre, wobei die milchliefernden Nichtmitglieder heute auch kein großes Risiko mehr eingehen, jedoch ihren Nutzen an Dividende haben. Den Schluß der Tagesordnung bildete ein Vortrag von Geschäftsführer Brändle aus Pforzheim über milchwirtschaftliche Fragen, wobei der Redner hauptsächlich über Milchlieferung und Milchpreis Ausführungen machte, die die Zusammenhänge recht klar erkennen ließen und den Mitgliedern Aufschluß über diese Fragen gaben. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Ausführungen, die gezeigt haben, wie schwer es ist, höhere Milchpreise zu erzielen, wie sehr diese auch für den Landwirt erwünscht wären. Kaufmann Kraher sprach dem Vorsitzenden noch namens der Mitglieder den Dank für seine Mithewaltung aus und der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Mitglieder auch in das neue Geschäftsjahr mit genossenschaftlichem Geist eintreten.

Landesausstellung für Lehrlingsarbeiten. Wie uns von der Handwerkskammer Reutlingen mitgeteilt wird, haben nachstehende Lehrlinge, deren Arbeiten in Stuttgart ausgestellt waren, eine Auszeichnung erhalten und zwar: 3. Preis: B. Bösch, Erwin, bei Firma Kalltenbach und Söhne, Altensteig; Anerkennungen: Bauer, Karl, bei Firma Kalltenbach u. Söhne Altensteig und Waidlich, Paul, bei Firma Kalltenbach u. Söhne Altensteig.

3. Giroverbandstag. Angesichts der zunehmenden Bedeutung, welche die genossenschaftlichen Kreditfragen im Rahmen der gesamten deutschen Kreditversorgung erfahren haben, hat sich der genossenschaftliche Giroverband der Dresdner Bank angeschlossen, auch in diesem Jahre wieder eine Giroverbandstagung abzuhalten, die am 5. Februar 1927 in Berlin stattfinden wird. Bekanntlich handelt es sich dabei um den im Jahre 1865 von Schulze-Delitzsch ins Leben gerufenen Giroverband städtischer Kreditgenossenschaften (Volksbanken), dem auch die hiesige Gewerbebank angehört. Den Giroverband hat die Dresdner Bank von dem Gründer des deutschen Genossenschaftswesens, Schulze-Delitzsch, schon vor Jahrzehnten als Erbe übernommen.

— Lichtmess. Eines der ältesten Feste in der katholischen Kirche ist das Fest Mariä Reinigung am 2. Februar. Außer diesem ist das Fest noch unter vielen anderen Namen bekannt. Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts nennen es u. a. Frauentag, Lichtweih, Lichtmesse, Kerzenmesse. Den Namen Lichtmess trug dem Feste der Umstand ein, daß an diesem Tage die hauptsächlich für den Gottesdienst bestimmten Kerzen geweiht werden. Mariä Reinigung oder Frauentag der Reinigung, weil um diese Zeit Maria, die Mutter Christi, sich der vom jüdischen Ritus vorgeschriebenen Reinigung unterwarf, ihren göttlichen Sohn im Tempel darstellte und das vorgeschriebene Opfer entrichtete, das bei den Armen, zu denen Maria und Joseph gehörten, aus zwei jungen Tauben bestand.

Arbeitsmarktfrage im Bezirk Calw. (Nach dem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises.) Die Gesamtbeschäftigung hat sich leicht gebessert und im übrigen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen etwas verschoben. Auf der einen Seite wurden im Spinnstoffgewerbe früher Entlassene wieder eingestellt und auf der anderen Seite Leute neu entlassen. Auch die Schmutzwarenindustrie verlangte vereinzelt Leute. Das Baugewerbe hat sich durch die günstige Witterung etwas belebt. Die Altburger Zigarrenfabrik, die gelegentlich des Uebergangs an einen neuen Besitzer schon vor mehreren Wochen geschlossen worden ist, hat bis heute den Betrieb noch nicht wieder geöffnet. Von der Landwirtschaft wurden im Laufe des letzten Monats 24 männliche und weibliche Dienstboten verlangt; 11 männliche und 2 weibliche Dienstboten konnten mit Erfolg nachgewiesen werden. In unterstützender Erwerbslosenfürsorge fanden am 1. 1. 27 583 männliche und 102 weibliche. In der Zeit vom 2. 1. bis 31. 1. 1927 mußten die unterstützende Erwerbslosenfürsorge neu aufgen. 2 221 werden: 352 männliche und 58 weibliche; ausgeschieden sind in gleichem Zeitraum 394 männliche und 60 weibliche. Dies gibt bei den männlichen einen Abgang von 42 und bei den weiblichen einen solchen von 2 und demgemäß am 31. 1. 27 einen Stand von 541 männlichen und 100 weiblichen, zusammen 641 Fürsorgeempfänger der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge. In Notstandsarbeiten waren am 1. 1. 1927 25 Erwerbslose beschäftigt. Im oben genannten Zeitraum sind von den bei der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge im Abgang Stehenden zu Notstandsarbeiten hinzugekommen 129; in Abgang kamen 84 Personen. Dies entspricht einem reinen Zugang von 42 und demgemäß am Ende des Berichtsmonats einen Stand von 67 Notstandsarbeitern. Unterstützende und produktive Erwerbslosenfürsorge zusammengenommen am 31. 1. 1927: 709 Personen (am letzten des Vormonats 713). Die 709 Fürsorgeempfänger verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Stadt Calw 147, Agenbach 1, Altbach 13, Altburg 48, Althengstett 13, Algenberg 13, Breitenberg 3, Delfenpfront 1, Gedingen 13, Hirsau 32, Holzbrunn 16, Liebelsberg 6, Bad Liebenzell 63, Monam 6, Möttingen 6, Neubach 8, Neuhengstett 15, Neuweller 3, Oberhaugstett 6, Oberollbach 10, Oberollwangen 3, Oberleinsbach 9, Opielsheim 4, Ottenbrunn 17, Röttenbach 4, Simmozheim 27, Sonnenhardt 12, Stammheim 74, Bad Teinach 22, Unterhaugstett 10, Unterleinsbach 82, Würzbach 6, Ja-

delstein 15, Zwernberg 1. Der öffentliche Arbeitsnachweis hält sich dauernd in Fühlung mit den Herren Arbeitgebern entlassener Unterstützungsempfänger und wird von diesen Stellen auch unterstützt. Da nicht abzusehen ist, wann von der freien Wirtschaft die Erwerbslosen wieder aufgenommen werden, hat der Arbeitsnachweis neben dem Bestreben zur Bereitstellung weiterer Notstandsarbeiten durch öffentliche Körperlichkeiten nach Lage der Verhältnisse entsprechend wiederholter Anordnung höherer Orts mit der Gewerbeschule hier zwecks Einrichtung von Fortbildungs- und Umschulungskursen — hauptsächlich für jüngere Erwerbslose — Fühlung genommen; das Zustandekommen derartiger Kurse scheitert jedoch einstweilen noch an der Lehrfrage.

Bad Teinach, 29. Jan. Unser Ort steht wieder einmal — in der kurzen Zeitfolge von 7 Jahren zum dritten Male — vor einer Ortsvorsteherwahl. Wie Eingeweihte voraussehen, aber immerhin doch überraschend schnell, erklärte der derzeitige Schultheiß Dupper, daß er sein Amt mit Wirkung vom 31. Januar ab niederlege, um in den Staatsdienst zurückzutreten. Sein Vorgänger hat beinahe genau um die gleiche Zeit gemietet. Wie man hört, soll der Gemeinderat beschließen haben, wiederum nur Fachleute als Kandidaten zur Wahl zuzulassen. Hoffentlich bringt die Neuwahl, die möglichst bald stattfinden soll, die für unseren Bade- und Luftkurort so notwendige Beständigkeit in der Gemeindeleitung, denn nur dann kann eine fortschrittliche Entwicklung gedeihen und Teinach wieder seinen guten Ruf zurückgewinnen, den es seit altersher besaß.

Unterleinsbach, 29. Jan. (Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.) In seiner Mittwochssitzung beschloß der Gemeinderat, auch hier die Wohnungszwangswirtschaft aufzuheben. Er tat das als letzte Gemeinde des Bezirks. Da in den letzten Jahren etwa 10 neue Wohnhäuser erbaut wurden, einige Familien ausstarben und andere weggogen, ist die Wohnungsnot vollständig behoben. Man kann sogar von einem Wohnungsüberschuß reden, da einige größere Wohnungen seit längerer Zeit leer stehen. Der Beschluß des Gemeinderats war also durchaus zeitgemäß.

Freudenstadt, 31. Jan. Zu Ehren des vor 50 Jahren erfolgten Amtsantritts von Alt-Stadtschultheiß Hartmann wurde im Sitzungssaal des Gemeinderats eine von Bildhauer Thamer hier gefertigte große Porträtplatte angebracht. Sie ist der erste und einzige Schmuck des Sitzungssaales. Gleichzeitig hat der Gemeinderat die Hartmannstiftung in Höhe von 10 000 Mark wieder erneuert. Die Bedürftigen, die alljährlich aus dieser Gaben empfangen, werden dadurch immer wieder an den Namen des Mannes erinnert, der mit weitsichtigem Blick in hingebungsvoller Arbeit Freudenstadt zu dem gemacht, was es heute ist. Hartmann ist auch der einzige Bürger der Stadt, der vom Gemeinderat zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Schramberg. Die Stadtgemeinde hat von der Beschaffung von Eisenbahnwagen zu Wohnungen Abstand genommen. Am den in der Papiermühle untergebrachten Familien Quartier zu beschaffen, wird eine Wohnbarade erstellt mit drei Wohnungen. Auf einen Protest des Mietervereins konnte sich der Gemeinderat nicht einlassen. — Die Tierheinstraße, Verbindung der Oberdorfer Straße zum Friedhof, wird ortsbauplanmäßig hergestellt. Die Kosten berechnen sich auf 15 000 Mark. Die Brücke beim „Schützen“ soll mit einem Aufwand von 11 000 Mark verbreitert werden.

Keuningen, 28. Jan. Das Gasthaus zum „Schwanen“ mit Mehlgerei in Keuningen ging um den Kaufpreis von 21 000 Mark an den Mehlgerei Adolf Rohm aus Wurmberg, Oberamt Maulbronn, über. Die Uebernahme des Anwesens wird in Bälde erfolgen.

Trossingen, 30. Jan. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Fa. Hohner soll hier nicht ein Denkmal, sondern ein Gemeindepark errichtet werden mit einem großen Versammlungsplatz, Nebenräumen und einem Schwimmbad. Die Grundsteinlegung soll auf 2. Juli, am Tag der Hundertjahrfeier der Firma Hohner, stattfinden. Es sind bereits Zusagen für bedeutende Summen gegeben worden.

Dornhan, 31. Jan. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Stadt- und Distriktsarztes, Dr. med. Siraub, brachten Kirchenchor und der Gesangsverein vor dessen Wohnung ein Ständchen dar. Am Mittwochabend begab sich Stadtschultheiß Moros mit einer Abordnung des Gemeinderats in die Wohnung des Jubilars, um ihm die Glückwünsche und den Dank der Gemeinde unter Ueberreichung einer Festgabe, sowie eines Ehren- und Anerkennungs-schreiben des Gemeinderats zu überbringen.

Spaisingen, 30. Jan. (Beim Schneeschuhfahren verunglückt.) Ein junger Bursche von Tuttlingen stürzte beim Schneeschuhfahren so unglücklich, daß er einen Beinbruch erlitt. Mit dem Sanitätsauto wurde er ins Krankenhaus nach Tuttlingen verbracht.

Halsbach, O.A. Herrenberg, 28. Jan. (Besitzwechsel.) Die Wirtschaft u. Mehlgerei z. „Hirsch“ hier ging durch Kauf an Mehlgerei Josef Koller von hier über. Die Uebernahme erfolgt am 1. April. Als Kaufpreis werden 17 500 Mk. genannt. Der bisherige Besitzer, Herr Böckle, beabsichtigt auswärts wieder eine Mehlgerei zu erwerben.

Münchingen O.A. Leonberg, 30. Jan. (Brand.) Auf der Domäne der Stuttgarter Zuderfabrik, Hof. Mauer, brach nachmittags Feuer aus. In wenigen Minuten stand ein großer Strohschuppen, der mit mehreren hundert Zentner Stroh gefüllt war, in hellen Flammen. Ein Gluck war es, daß der Schuppen in größerem Abstand von den übrigen Gebäuden entfernt stand.



Bodelshausen **DA.** Rottenburg, 31. Jan. (Die Bodelshausen Brandstifter.) Aus den Eingeständnissen der in Haft befindlichen Brandstifter geht hervor, daß Kronenwirt Franzel sein Anwesen mit Spiritus bespritzt hat, während sein Sohn auf Verabredung eine brennende Zigarette in das im „Waldhorn“ lagernde Heu geworfen hat. So griff das im Waldhorn zuerst entstandene Feuer rasch auf die „Krone“ über. Man sieht, daß es sich hier um einen raffiniert ausgedachten Plan handelt.

Ulm, 29. Jan. (Schwerer Autounfall.) Am Freitag vor-mittag ereignete sich zwischen Ulm und Blaubeuren ein Autounfall. Es plägte ein Reisen eines Autos und ver-mutlich auch durch rasches Fahren überschlug sich das Auto und stürzte in die Blau. Der Lenker des Autos wurde schwer verletzt, während die drei anderen Insassen, Hän-dler von Mengen, mit dem Schrecken und einem kalten Bad davonkamen. Der Chauffeur hat einen Oberschenkelbruch erlitten und wurde ins Krankenhaus Ulm übergeführt. Bes-tzer des Autos ist M. Tauf, Stoffhändler von Mengen **DA.** Saulgau.

Borch **DA.** Weizheim, 29. Jan. (Schwerer Kodelunfall.) Abends ereignete sich beim Kodeln ein schwerer Unfall. Ein mit 7 Personen besetzter Kodelschlitten fuhr in einen mit 6 Pferden bespannten Langholzswagen hinein, wodurch sämtliche Schlittensitzer unter die Pferde zu liegen ka-men. Dabei wurde dem Eugen Eber ein Fuß abgefahren, dem August Wahl ein Ohr aufgeschlitzt und die Stirne ver-letzt.

Landestagung des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes.

Stuttgart, 30. Jan. Hier fand am Sonntag in der Pleberhalle nach vierjähriger Pause wieder eine Landesversammlung des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes statt. Der Bundesvor-sitzende Oekonomierat Vogt-Göthgen begrüßte die zahlreich aus vielen Teilen des Landes erschienenen Bauern und bedauerte, daß die Notlage des Standes die Teilnahme an der Lan-destagung unmöglich gemacht habe. Als Gäste hielt er Vertreter des bayerischen und badischen Landbundes, die Landtagsabg. Glaser (Hessen) und Zoller (Baden), Finanzminister Dr. Dehlinger und eine Anzahl von Abgeordneten der Bürgerpartei willkom-men. Bedauert wurde die Verhinderung der erkrankten Abg. Dr. Ströbel und Ströbele. Das Erscheinen des Staatspräsidenten Vasilje während der Versammlung konnte angekündigt wer-den und der Bundesvorsitzende verband hiermit herzliche Worte des Dankes an die württembergische Staatsregierung für die Anerkennung der landwirtschaftlichen Not in Wort und Tat. Der Bericht des Bauern, die sowohl vorgelesen sei, daß es dem Nachwuchs nicht mehr möglich ist, sich selbständig zu ma-chen, müsse mit allen Mitteln gefördert werden. Der Jungbrun-nen des Volkes, der der Bauernstand ist, dürfe nicht verkümmern. Mit warmen Worten gedachte der Vorsitzende der alten an-wesenden Begründer des Bundes. Zu Ehren der verstorbenen Bundes-schlichter erhoben sich die Versammlung. Seinen Leberbid über die noch bevorstehende reichliche Arbeit zum Wohle des Bauernstandes und des ganzen Volkes schloß der Redner, in der Versammlungsleitung aber frühere Bauernführer mit den Wor-ten: „Die Jungen an die Front, die Alten in die Mitte!“, eine Mahnung, die dem Bund als neues Motto gelten solle. Den Jahres- und Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer Th. Kärner in. Den vielfachen Schwierigkeiten der ersten Berichtszeit sei man mit größerer Anstrengung benannt. 1924 sei der Bund mit einem Viertel der Abgeordneten so stark ge-worden, daß man nunmehr mit ihm zusammen politisch treiben konnte. Auch die Reichspräsidentenwahl habe einen Sieg ge-bracht. Die württembergischen Bauern nehmen politisch eine achtunggebietende Stellung ein. Der Mittelstand wie die Finanzlage seien befriedigend. 15 Bauernanwaltschaften sind er-richtet; alljährlich finden ca. 2000 Versammlungen statt.

Landtagsabgeordneter Glaser überbrachte die Grüße der bayerischen Bauern, die mit Hochachtung und Bewunderung auf die schwäbischen Bauern blühen, da diese eine so große Anzahl von Abgeordneten ins Parlament schicken konnten. Die Aus-gaben der Versammlung und Verwaltung müßte gekürzt wer-den. Vor allem tue Vertrauen zu den Führern not. Landtags-abgeordneter Zoller sprach Gruß- und Dankworte für den badischen Landbund. Auch ihm nahm Reichstagsabg. Saaga-Bellbrunn, mit Beifall empfangen, für den durch die Regie-rungsneubildung verhinderten Bauernreferenten Reichstagsabg. Trevisanus das Wort. Er übernahm dessen Thema „Staats-politik und Bauernkraft“ und stellte seinen Ausführungen vor-an, daß sich beide Staatspolitik und Bauernkraft gegenseitig stützen müßten. Den großen Kampf der Bauern könne man auf die Formel bringen: Sie national — dort international! Die Schutz der eigenen Erzeugung — dort Auslandsverkehr! Die Fest-halten an alten Sitten und angestammter Volkskultur — dort Verneinung des Alten! Die Grundfragen eines Wiederaufstiegs liegen in der Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten, also vor allem auch der einheimischen Landwirtschaft! Man werde nicht ruhen, bis ihr ausgebildet sei, was der Industrie weisheits gegeben wurde, der nationale Schutz durch Zölle. Zur Sie-dlungsfrage erklärte der Redner, daß es sinnlos sei, neues zu schaffen, so lange das alte nicht erhalten werden könne. Der Forderung der ehemaligen Feindstaaten nach so „moralischer Abstraktion“ stelle der Vortragende entgegen, daß, wenn damit eine Preisgabe des deutschen Wesens gemeint sei, dem nie und nimmer entsprochen werde. Ohne die Treue zum innersten deut-schen Wesen, sei kein Wiederaufbau möglich. (Starker Beifall.)

Staatspräsident Vasilje verglich die Lage des deutschen Volkes mit einer Wanderung durch einen langen Enns. Auf-gabe der Regierung sei eine gerechte Verteilung der Mühen und Lasten. Von einer einseitig agrarisch einseitigen Politik der Landesregierung könne keine Rede sein. Wenn der Bauer dazu da sein sollte, die Städte möglichst billig mit Nahrung zu beliefern, so müsse umgekehrt auch die Stadt dem Lande das Erforderliche gleich billig zur Verfügung stellen. Unmöglich könne man dem Bauer den Vorwurf machen, daß er sein ihm anvertrautes Gut nicht fleißig und pflichtgemäß bewahrt habe. Auch sei es ein Unbild, es als Normalzustand anzusehen, daß die landwirtschaftlichen Güter unter fast monopolistischer Bela-gung stehen. Auch der Bauer habe das Recht, Geschäftsmann zu sein und fürs Alter und seine Kinder zu sorgen. Nur lobnende Preise garantieren eine weitere Erzeugung, deshalb bedürft der Landwirt des Zollschutzes. Förderung der Erzeugerpreise sei

gleichzeitig eine Politik der Sicherung für Arbeiter, Angestellte und Beamte. Eine Volkswirtschaft, die nicht auf der Landwirt-schaft basiert, also gewissermaßen in der Luft hängt, werde von edem kräftigen Lufthauch zerstört. Deutschland blühen aber Stärke bevor und wenn diese eine fruchtbar Landwirtschaft tre-fen, dann sei das ganze Volk in Gefahr. Augenblicke des Wüh-nis und des Zweifels habe er jeweils mit dem Glauben an die Zukunft des deutschen Volkes unterdrückt. In diesem Glauben gelte es, nicht die Geduld zu verlieren und auch künftig fest und treu zusammenzukleben. Nach dem donnernden Beifall ver-ließ Finanzminister Dr. Dehlinger seine Arbeit mit dem an-wierigen, auf weite Sicht einzestellten Arbeitsprozeß des Bauern. Der Erfolg reise langsam, nach und nach. Dem Bauer helfe nur die Einigkeit. Man wolle auch bei uns einen Keil in die Landwirtschaft treiben und spreche von „Großagrariern“; der-weisen habe Württemberg nur 40 Betriebe über 100 Hektar Land. Für die Bürgerpartei sprach Oberregierungsrat Dr. Beißwänge. Es freue ihn, daß die Bauern politisch einen Nachschritt darstellten. Die Bürgerpartei habe Freud und Leid mit den Bauern geteilt und so solle es auch bleiben. Der allen Ständen gemeinsame größte Feind sei der Verfall der Vertrag. Ihm müsse auch der gemeinsame Kampf gelten. Nachdem ein Gast, v. Zagow, für die außenpolitische Einheitsfront aller nationalen Verbände gesprochen hatte, bedachte Landtagsprä-sident Kärner des alten Mitbegründers Tscherning-Klein-hofen und des verstorbenen Bundesvorsitzenden Schmid-Blas-hof. Mit einem Wort von Max Ebel bekannte er sich trotz sei-ner allmählichen Abdrängung von der Bundesarbeit zu dem alten Kampf um die Wahrung bäuerlicher Rechte. Nach ihm sprachen noch die Abge. Dingler-Calm, Stob-Radelsletten, Klein-Bordachmitten und Hornung. M. d. R. Frhr. v. Stückenbergs wies mit Nachdruck darauf hin, daß mit der Vereinfachung von Mitteln die Siedlungsfrage noch nicht gelöst sei. Während dem Großgrundbesitzer im Osten für den Morgen 150 Mark gäben würden, fordere man vom Siedler 1000 bis 1100 M. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Satz auf den verdienstvollsten Versammlungsleiter. Die an-schließende Erklärung fand einstimmige Annahme und mit noch-maligem Dank an die Regierungsvertreter schloß die einbruchs-volle Tagung.

Erläuterung:

Wir begrüßen die Bildung einer Reichsregierung, in der auch die Deutschnationale Volkspartei vertreten ist. Wir hoffen, daß es der neuen Reichsregierung gelinnt, den Bedürfnissen und Wünschen der Landwirtschaft mehr als bisher gerecht zu wer-den. Insbesondere muß bei Schaffung des endgültigen Zolltarifs auch für einen besseren Schutz der eigenen landw. Erzeugnisse ge-sorgt werden, die von den kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben auf den Markt gebracht werden. Dies gilt vor allem für die Produkte der Vieh- und Schweinezucht, des Weins, Obst- und Gemüsebaus und der verschiedenen Handelsnennungen. Beim Abschluß der Handelsverträge ist die ungeheure große Belastung der landw. Betriebe mit Steuern und Abgaben mit zu berücksichtigen.

Wir erblicken in einer gesunden, kaufkräftigen Landwirtschaft, die denselben Schutz und dieselbe Fürsorge genießt, wie die an-dern Erwerbsstände, die Gewähr dafür, daß auch der Not der Erwerbslosigkeit besser gesteuert werden kann, als dies durch die gegenwärtige, den Haushalt von Staat, Länder und Ge-meinden schwer belastende Fürsorge geschieht, deren Ausmaß sich zu einer Bedrohung der Leistungsfähigkeit unserer Volkswirt-schaft führen muß.

In der Landespolitik stellen wir mit Genugtuung fest, daß die gegenwärtige Regierung befreit ist, zwischen den Bedürfnissen und Leistungen der verschiedenen Stände einen gerechten Aus-gleich herbeizuführen. In der Beachtung der Forderungen des württembergischen Landvolkes sehen wir keine Zurücksetzung der Städte, aber die Benachteiligung der Industrie, sondern lediglich die Erfüllung der selbstverständlichen Aufgaben einer pflichtbe-wussten Regierung.

Wir rufen auch heute wieder zum festen Zusammenschluß aller bereit auf, die mit uns und der gegenwärtigen Landesregierung arbeiten wollen an der Erhaltung der Selbstständigkeit der Län-der im Deutschen Reich als Bundesstaat, an der Erhaltung einer auerlässlichen Regierung, die für Ruhe, Ordnung und Sicherheit sorgt, an einer Volkswirtschaft, die den Mittelstand in Stadt und Land und den inneren Markt fördert und erhält und endlich an einer Schulpolitik, die die christliche Erziehung unserer Zu-kunft gewährleistet und die sich frei hält von Experimenten, für die unser Landvolk weder Geld noch Verständnis hat.

Wir bleiben uns bewußt, daß der verlorene Krieg, die Ren-olution, die Inflation, die verschiedenen Diktate des Feindbun-des unser Volk in eine unerträglich Zwangsfrage gebracht ha-ben und daß wir noch einen weiten Weg voll Entbehrungen und Kämpfe vor uns haben, bis wir wieder die Freiheit erlangen werden, ohne die auf die Dauer kein großes Volk leben und be-leben kann.

Handel und Verkehr.

Märkte

Mannheimer Produktenbörse vom 31. Jan. 24 Weizen was heute weiter gefragt. Roggen sog im Preise an. Auch Ocker war leicht befragt. Man verlangte für die 100 Rn. ohne Saft, wasserrfrei (Mannheim): Weizen iml. 29,75-30, ansl. 30,75-32,50. Roggen iml. 17, ausl. 17,50-18; Ocker iml. 20,50-21,50, Braugerste 27-30, Junier gerste 21,50-22, Mais (mit Saft) 19-19,50, Weizenmehl Spezial 4 40-42,25, Weizen-Bruttmehl 28,50 bis 30,25; Roggenmehl 27-30, Weizenmehl 12,75-13.

Berliner Produktenbörse vom 31. Jan. Weizen mähr. 268-272; Roggen mähr. 234-240; Gerste 217-245; die. 194-207; Ocker mähr. 191 bis 208; Mais loco Berlin 190-192; Weizenmehl 25,25-30; Roggenmehl 23,25-27,25; Weizenkleie 15,25; Roggenkleie 12,50; Viktoriaerbsen 22-26; H. Speiserbsen 23-24; Futtererbsen 22-25; Weizenkörn 22-23; Ackerbohnen 20,50-21,50; Wicken 22-24,50; blaue Linolen 15,50-16,50; die. gelbe 18-19; Rosskaffee 15,25; Feinkaffee 21-21,10. Erdnöl (schwarz) 11,80-12,10; Rostfelflöden 20,20-20,60; Speisefett-schmalz weiße 3,50-3,90; die. rote 3,50-4; die. gelblich. 4,10-4,50; Zerd-bergs rubia.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 31. Jan. Weizen 31 bis 32; Gerste 28,25-29,25; Gerste 23-26; Roggenmehl 26-27,50; Roggen 28,75-29,75; Ocker 18-19,50; Weizenmehl 22,25-23,25; Brot-mehl 23,25-24,25; Kleie 12-12,50; Weizenkleie 7,45-7,95; Ackerbohnen 8,20 bis 9,25; Erbsen 3,50-4,50.

Salz

Regold, 30. Jan. (Erlöse für Brennholz.) Stadtgemeinde Regold, Brennholzverkauf vom 23. 1. 1927: Aus Distrikt Gal-genberg: 108 Rm. Kadelholz, 5 Rm. Laubholz (Buche). Die Gebote lagen für Kadelholz zwischen 22 bis 27,75 M.; für Kadel-holz zwischen 14 bis 19,70 M. Im Durchschnitt wurden gelöst für einen Raummeter Kadelholz 17,00 M.; Laubholz (Buche) 22,00.

Letzte Nachrichten.

Vor dem Abschluß der Pariser Verhandlungen über die Restpunkte

Paris, 31. Jan. General v. Pawelz und Geheimrat Forster haben heute nachmittag von 5 Uhr bis abends 8 Uhr mit dem interalliierten militärischen Komitee unter Vorsitz des Marschall Joch verhandelt. Die Verhandlungen haben zu einer Klärung der Situation geführt. Wie die Agentur Havas berichtet, wird das interalliierte militä-rische Komitee morgen vormittag um 9 Uhr nochmals zu einer Sitzung zusammentreten. Am 11 Uhr wird die Bot-schafterkonferenz gleichfalls zusammentreten, um ihre Ent-scheidung über die beiden letzten Punkte des Entwaffnungs-problems zu treffen. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas glaubt sagen zu können, daß die Verhand-lungen sich so gestaltet hätten, daß sie zu einer Einigung führen würden, sodas die Bot-schafterkonferenz morgen in der Sitzung feststellen könne, daß Deutschland seine Ent-waffnungsverpflichtungen erfüllt habe.

Ein Mord in 450 Meter Tiefe

Berlin, 1. Febr. Am Sonntag ereignete sich nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Rattowitz im Richtigshofenschacht in Gieschewald bei Rattowitz ein geheim-nisvolles Verbrechen. Mittags gegen 1 Uhr bemerkte ein Streckenwärter in der Tiefe von etwa 400 Metern unter Tage zwei unbekannte maskierte Männer, die auf bisher nicht aufgeklärte Weise in das Bergwerk eingedrungen waren. Als sie sich ausweisen sollten, zogen sie ihre Re-volver und sperrten unter Drohungen 6 Bergleute in zwei Kammern ein, die sie mit mehreren Zentnern schweren Klumpen verbarrikadierten. Ein alarmierter Oberwäch-ter wurde bei der Verfolgung von den Räubern auf einer Sole in 450 Metern Tiefe erschossen. Die Täter konnten bis jetzt nicht festgenommen werden, jedoch sind die Zu-gänge zum Schacht polizeilich gesperrt, sodas die Verbrecher kaum entkommen dürften. Ob ein Dynamitanschlag oder ein anderes Verbrechen geplant war, konnte bis zum Augenblick noch nicht festgestellt werden.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Leul.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Fasnachtsinfarbarkeiten 1927

Auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist jedes Fas-nachtsstreiben (auch jedes fasnachtsmäßige Auftreten von Personen) verboten.

Die Ortspolizeibehörden werden auf die Verordnung des Ministeriums des Innern über Fasnachtsinfarbarkeiten vom 28. November 1926 sowie auf die hierzu im nichtamt-lichen Teil des Staatsanzeigers (Nr. 280) gegebenen Aus-führungen hingewiesen.

Regold, den 1. Februar 1927.

Oberamt:

Dr. Rauneder, stellv. Amtmann.

Altensteig-Stadt

Nadel-Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 4. Februar 1927, vorm. 10¹/₂ Uhr im Rathaus aus Stadtwald Hof-erwald, Markthalde und Engwald:

1740 Festm. } Stämme I.-VI.
Abschnitte I.-III.

Die schriftlichen Angebote sind, für jedes Los getrennt, in Hunderteilen des Fortschritts für 1927 bis zum 4. Februar 1927, vormittags 10¹/₂ Uhr an das Stadt-schultheißenamt einzureichen. Eröffnung, sofort.

Zahlfrist: je ¹/₂ am 1. März, 1. April und 1. Mai 1927. Abfuhrfrist: 1. Juni 1927.

Den 24. Januar 1927.

Stadtschultheißenamt:

Pfeiffermayer.

Neigelberg

Wegen Erstellung einer neuen Werkstat verkaufe ich meine

alte Werkstatt

geeignet für ein Familienhaus, welches es früher auch war mit ca. 7 ar Baumgarten dabei.

Gerne empfehle ich für meine wertere Kundschaft von hier und Umgebung mich

Anfertigen von Fenstern und Türen, sowie Hobeln von Böden

mit Hut und Feder, bei billiger Berechnung

Wilh. Schaible,

Mech. Bau- und Möbelschreinerei.



Öffentliche Versteigerung

Die Erben des † Karl Bochele, Zimmermeisters, bringen am **Mittwoch, den 2. Februar ds. Js.**, von vormittags 9 Uhr ab, gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 vollständige Betten, 2 Bettröste, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 3 Kleiderkästen, 1 neues Faß mit 215 Liter Most, 2 Gleichstrommotoren, 4 und 10 pferd., versch. Werkzeug, 1 Zirkelsäge mit Tisch, 1 Tisch zum Langholzscheiden, 4—5 cbm Werkholz, eine Partie 5—8 cm starke, forchene und tannene Dielen, einige Meter Brennholz, 2 Schuppen auf Freiposten und allgemeiner Hausrat.

Biebhaber sind eingeladen.

Städt. Auktionator.

Frühjahrs-Zuchtviehmarkt

Mittwoch, den 23. Februar 1927

(am Tage vor dem allgemeinen Viehmarkt)

in der Viehmarkthalle

in **Rottweil**



Marktbeginn und Öffnung der Viehmarkthalle vormittags 8 Uhr. Zugelassen sind nur in ein württembergisches Herdbuch eingetragene männliche u. weibliche Zuchttiere. **Viehzuchtverband f. d. württ. Schwarzwaldfreis** Gabriel.

Zu verkaufen:



2 raffereine, ostpr. Holländerkühe,

6 Monate trächtig,

1 Käufling, 7 Mon. alt, Holländer Abstammung,

1 Kalbin, schönes Tier, Simmentaler, 9—10 Jtr. schwer, auch zum Schlachten geeignet.

Suche zu kaufen oder an obiges zu kaufen

2—3 nur gute Milchkühe

hochträchtig oder ganz fettschmelzend

Therrex ig., Eisenbach.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Neu eingetroffen:

la. Erdbnußkuchenmehl zu günstigen Preisen

Bestellungen auf **Saatfrucht und Saat-Kartoffeln**

wollen bis spätestens 10. Februar aufgegeben werden.

Fernsprecher Nr. 85

Geschäftsstelle.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen.“

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten, seit 85 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei Lorenz Lux jr., Inh. Eugen Beck, J. Wurster NH. Fr. Eckhard, Altensteig, Friedrich Jung, Pfalzgrafenweiler und wo Plakate sichtbar.

Für eine Frau wird ruhiger

Erholungsort

auf ca. 4 Wochen gesucht, damit sie sich von schwerer Krankheit vollends erholen kann. Schriftl. Angebote mit Preis unter „Pension“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Altensteig

Stückrahmen

in la. Horn poliert, versch. Größen und Ausführungen

Nähmaschinen,

Knäuelbecher,

Nähkästen,

Nähkörbe

garniert und ungaryniert empfiehlt preiswert

J. Wurster Nachf.

Vorzüglich billige

Wurstwaren!

Dauerwurst	85 S
Rollschinken	95 S
Landjäger	11 S
Preßkopf	95 S
Fleischläd	95 S
Servalat	10 S

Von Schweine- und Pferdefleisch. Versendet Postl. m. 10 Pfd. Allorts tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer gesucht

Wurstwaren- Großvertrieb

Dangstetten (Baden.)

Altensteig

Einige Zentner gutes

Haferstroh

(Pflanzgeldruch)

hat zu verkaufen

Gärtner Walz.

Gestorbene.

Freudenstadt: Reinhold Koller, 21 1/2 J. Alpirsbach: Erwin Arnold, Polizeioberwachmeister in Köln.

Calw: Margarethe Keen, Witwe, 80 J.

Calw: Christine Müller, geb. Schroth.

Zainen: Johs. Kirchherr, Schuhmachermeister, 78 J.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise bei dem Verlust unseres lieben Sohnes

Hermann Hoffe

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Schwarz mit seinen Schülern sagen herzlichen Dank

Die tieftrauernden Eltern.

Inventur-Ausverkauf ab Mittwoch 2. Februar

zu weit herabgesetzten Preisen

Damenmäntel, Kleider, Blusen, Strickjacken, Westen, Kinderkleidchen Schürzen, Wäsche

Ein Posten schwere wollene gestrickte

Knaben-Anzüge und **Herren-Anzugstoffe** sowie **Neze aller Art** extra billig

Ferner gewähre ich auf fast alle Artikel meines übrigen Warenlagers

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Chr. Krauß Altensteig

Suche sofort oder auf 15. Februar ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Haus- und Landwirtschaft bei gutem Lohn

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Neuer

Rochherd

Größe 84x110 cm mit Messingflange, Bratofen und großem Kupferkessel, 3 Kochlöcher à 32 cm Durchmesser sehr preiswert zu verkaufen Paul Frey, Kupferschmied Altensteig.

Nichelberg

Auf der Strecke von Ebhausen nach Rohrdorf ein Stück Eisen

gefunden

Friedrich Hartmann.

Ein Paar

Läufer-Schweine



hat zu verkaufen

der Oblige

Reihingen—Spielberg

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 3. Februar, im Gasth. z. Ochsen** in Reihingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Christian Braun | **Katharine Morhardt**

Sohn des | Tochter des

† Joh. Braun, Käfer | Karl Morhardt, Landwirt in Reihingen

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hornberg.

Am Lichtmessfeiertag 2. Februar **Taubenbörse im „Hirsch“**

Pfalzgrafenweiler

Verkaufe am **Mittwoch 3** erstklassige, junge

Muz- und Schaffkühe

(Oberländer Schlag)

Fritz Weber, Tel. 21.

Grömbach.

Dankfagung.



Für die herzliche Teilnahme, die wir während der Krankheit unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Frey

Weggers-Witwe

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bausch, für den erhebenden Gesang der Mädchen und dem Posaunenchor sowie dem Dirigenten, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester und für die vielen Kranzspenden und die Begleitung auf dem Weg zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.